

Graffiti, Militanz, Theater, Störung, Fakes. Die Mischung macht's!

Beispiel: Eine Woche in Giessen ... gegen die Apparate des Staates.

Der Weg durch Giessen war nett: Am Sozialamt ... Farbe. Das Standesamt ... mit Sprüchen besprüht gegen normierte Beziehungen. Das Arbeitsamt ... Stinkflüssigkeit in mehreren Räumen und Parolen gegen Arbeit auf den Wänden. Das Finanzamt ... stinkig und auf den langen Fassaden voller Sprüche - von "Geld stinkt" über "Keine Macht für niemand" usw. Auch die Verwaltungen der Zentralen Aufnahmestelle für Asylsuchende waren besprüht und z.T. beschädigt. Giessen erlebte eine Aktionsnacht gegen Behörden. Und in den Folgetagen mehr: Ein gezieltes Fake, eine Nacht voller Graffiti und Aktionen in der Stadtverordnetenversammlung ... mit einigen Stunden Polizeigewahrsam für 3 Aktivisten.

Die folgenden Informationen setzen sich aus vielen Einzelberichten zusammen - mündlich, per eigener Beobachtung verschiedener Leute, zusammengesammelten Fotos, Faxen und Scans sowie aus der Presse. Möglich ist, dass der Bericht sehr unvollständig ist, weil etwas untergegangen ist - in Giessen gilt nämlich eine strikte Absprache zwischen Stadtführung, Polizeichefs und Lokalpresse-Hauptlingen, dass über radikale, kreative politische Aktionen möglichst gar nicht berichtet wird. Das aber klappt nur solange, wie es sich eben verschweigen lässt ...

Die Chronik der Ereignisse

1. Attacken auf Behörden

Die Idee einer Anti-Behörden-Night schwebte wohl schon länger durch die Diskussion. Es gab keine zentrale Planung, nur die Idee. Agiert wird in autonomen Gruppen (nein ... nicht das verbalposierende des Klischee-„Autonomen“, sondern als Begriff für Selbstbestimmung und Eigenständigkeit), nach eigener Überzeugung und Strategie. Zusammengekommen sind aber offenbar etliche Attacken auf Behörden - an mehreren Orten berichteten MitarbeiterInnen aus den Behörden oder BesucherInnen von Stinkflüssigkeit in den Gebäuden, vielerorts waren angesprühte Parolen zu sehen. Mit den Attacken auf die Behörden sollte auf die verschiedenen Herrschaftsverhältnisse im Alltag hingewiesen werden - die Behörden standen für den formalen Teil dieser Herrschaft, zu der zudem das diskursive des genormten Denkens und des zugerichteten Verhaltens gehört. Erwischt hat es mindestens Arbeitsamt, Ausländerbehörde, Zentrales Aufnahmелager für AsylbewerberInnen in Giessen, das Sozialamt, das Standesamt und das Finanzamt. Die Fotos stammen vom Finanzamt.

Offenbar beteiligten sich auch SprayerInnen an der Nacht, die an weiteren Orten sprühten. So wurde der Spruch an einem Universitätsgebäude, der vor einiger Zeit nicht voll-

endet werden konnte, weil die Bullen mit geückter Waffe auftauchten, endlich auf „Den Staat abschaffen!“ ergänzt.

2. Vermittlung via Fake

Im Stadtbild waren die Sprüche gut sichtbar. An einigen Behörden verschwanden sie am Tag drauf, an anderen standen sie noch lange Zeit. Die Presse und die Polizeipressestelle schwiegen. Doch nach allen Regeln der Kunst brachten es Unbekannte fertig, die Aktion in die Öffentlichkeit zu transportieren. Offenbar rund um alle oder einige der betroffenen Behörden wurde ein Anschreiben des Law-and-Order-Bürgermeisters Haumann verteilt, welcher selbst kurz zuvor, offenbar in die Ecke gedrängt von den vielen Aktionen, eine Presseinfo gegen die StörerInnen mit „Law and Order statt Lust und Laune!“ über-

Nach Schließung und Beklebung der Attache von Aufnahmen deren Inhalt nicht mit dem Original Logik erreicht, an und in mehreren Behördengebäuden wurde der Bürgermeister auch über den Inhalt der Plakate. Wenn die Stadtklar verhält, in dieser Woche ein Plakat mit dem Logo der Stadt, in dem diese Behörde dargestellt wird, verteilt. Und zwar mit einem, aus dem herauszugehen muss man. Die Plakate sind in Giessen verteilt. Die Idee, dass man denken sollte, dass die Behörden, die mit diesen Aufnahmen in Verbindung stehen, sind es für die Veränderung von Angelegenheiten und die wichtige Arbeit der Polizei. Die Plakate sind in Giessen verteilt und die Behörden sind nicht mehr die Behörde der Polizei in Giessen werden.

Graffitis auf Staatsgebäuden, Kommentar in Presse

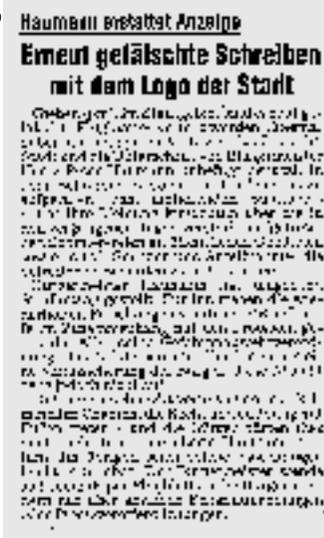


schrieb ... ernsthaft! In dem Schreiben beschrieb ermeister die Aktionen und rief zu Solidarität mit den armen Behörden auf (siehe den Abdruck eines zugefaxten Exemplars am Ende). Nun musste die Presse dementieren ...

3. Graffiti-Nacht

Der Zusammenhang liegt nahe - aber ist doch Spekulation. Am 27.3. fand in Giessen zum einen eine Veranstaltung des Polizeipräsidiums Mittelhessen mit dem Innenminister von Hessen, Volker Bouffier, statt zum Thema „Vandalismus und Graffiti“. Außerdem war eine Stadtverordnetenversammlung angesagt - und mal wieder ging es um Law and Order sowie um die erfundene Bombendrohung, mit der der Bürgermeister Haumann (CDU) am 12.12.2002 die massiven Polizeieinsätze bei der Stadtverordnetenversammlung begründete. Inzwischen hat Haumann zugegeben, gelogen zu haben. Aber das sei ja nicht so schlimm ...

Naja - am 27.3. sah es in Giessen ganz nett aus. Die Innenstadt war mit sehr vielen schönen Schablonensprüchen versehen, oft an sehr auffälligen Or-



Haumann verurteilt gefälschtes Flugblatt

GIESSEN (fm). Neue Flugblätter mit der gefälschten Unterschrift von Bürgermeister Heinz-Peter Haumann und dem ebenfalls gefälschten Logo der Stadt Giessen sind im Laufe des gestrigen Tages im Stadtgebiet aufgetaucht. In dem mit einem Passfoto von Haumann („Oberbürgermeister der Stadt Giessen in spe“) und einer Fotomontage versehenem Schreiben werden die Gießenerinnen und Gießener dazu aufgerufen, dem amtierenden Stadtoberhaupt ihre Meinung über Schmierereien an öffentlichen Gebäuden mitzuteilen. Außerdem sollen sie die betroffenen Behörden „durch Spenden und Anteilnahme“ unterstützen.

Ziel dieser neuerlichen Aktion, so Haumann gestern in einer aktuellen Stellungnahme, sei die „Verunsicherung der Bürger“ und eine „Verunglimpfung meiner Person“. Diese Absicht gehe jedoch nicht auf. Mehr als 100 Bürger hätten ihm in den vergangenen Wochen durch Anrufe, Schreiben und in persönlichen Gesprächen ihre Solidarität versichert, sagte Haumann gegenüber Pressevertretern.

Nach Rücksprache mit dem Rechtsamt habe der Magistrat Strafanzeige erstattet, weil es sich bei den Fälschungen „nicht nur um Ordnungswidrigkeiten, sondern um Straftatbestände“ handle. „Ich lasse mich nicht verunsichern von kriminellen Chaoten, die Recht und Ordnung mit Füßen treten - und die Bürger dürfen dies auch nicht tun“, heißt es in Haumanns Stellungnahme. Im übrigen gebe es ein „klares Erkennungszeichen für Fälschungen“. Der Bürgermeister werde sich nämlich niemals per Flugblatt an die Bürger wenden, sondern ausschließlich über amtliche Bekanntmachungen oder mit Presseveröffentlichungen. Giessener Anzeiger im Internet, 27.3.2003 (Quelle: www.giessener-anzeiger.de/sixcms/detail.php?id=787223&template_id=1113)

Giessen. Etliche Bullen in Zivil warteten dort schon. Als die Aktivisten aus Projektwerkstatt und Giessen eintrudelten, tauchten wenig später auch Bedienstete des Staatsschutzes auf. Kurz vor Beginn der Versammlung wurde ein Aktivist von einem Zivibullen angemacht: „Herr B. ... um das gleich klarzustellen: Wenn Sie sich einmal rühren, dann geht's zur Sache. Das ist auch mit dem Stadtverordnetenvorsteher Gail abgesprochen.“ Nicht nur diese platte Poserei, sondern auch interessant: Gegenüber der Presse sagte Gail später, dass er nicht gewusst habe, dass Polizei in Zivil anwesend war. In der Debatte um die Haumann-Lüge zur Bombendrohung also gleich die nächste Lüge. Uns

ten (Eingängen von Kaufhäusern usw.). Auch der Platz rund um das Rathaus war verziert sowie, als Höhepunkt, die Zufahrt zum Polizeipräsidium. Das sahen die drei Aktivisten, die am Abend drauf unfreiwillig den Weg dorthin zurücklegen mussten. Bushaltestelle, Telefonkästen, Werbetafeln - alles war dick zugespritzt mit dem Schablonenspruch „Buntes Leben statt graue Wände und Einheitsmeinung“ sowie direkten Sprüche mit Bezug auf die Graffiti-Tagung.

4. Stadtverordnetenversammlung

Mehrere Menschen besuchten ab 18.30 Uhr die Stadtverordnetenversammlung in



überrascht das wenig, aber Aufklärung mag bei anderen die Bedenken zum Sinn der Demokratie mehrten ...

Anschließend folgte Langeweile – halt das Spiel um Abstimmungen, die längst klar sind und die Profilierung der Parteien in den Pseudodebatten des Parlaments. Und dann irgendwann der Tagesordnungspunkt wegen der Bombendrohung und des ganzen Bullen-Drumherums. Einige Aktivistis auf der Tribüne (gegenüber zwecks besseren Guckens hatten sich die Zivi-Bullen postiert) rollten ein Transparent herab (siehe großes Bild der 3-Foto-Collage). Der Stadtverordneten-vorsteher Gail unterbrach die Sitzung und forderte das Einrollen. Das geschah nicht. Langsam wurde alles zum großen Durcheinander ... nach einiger Zeit und Wortgefechten zwischen den Aktivistis auf der Tribüne und den PolitikerInnen im Saal erschien dann die uniformierte Bullerei (die Zivis wollten sich wohl nicht zu erkennen geben) und räumte die Aktivistis ab. Zwei von ihnen wurden dabei weggetragen, auf den Boden geworfen, gefesselt und bedroht („Steh auf oder es gibt Schläge!“). Das dritte Foto in der Collage zeigt die Situation kurz vor dem Wegtragen des letzten Aktivistis – das Transpi ist schon weg, im Saal komplettes Durcheinander.

Drei Aktivistis wurden verhaftet und in die Bullenstation im Behördenzentrum verbracht. Dort gab es viel Mackerei, Ausziehen, Durchsuchen, aber auch immer wieder die angezettelte Debatte um sinnlose Bullenstrukturen, Herrschaft und ihre Wirkung in der Gesellschaft. Nach einiger Zeit wurden die drei bis zum Ende der Stadtverordneten-versammlung in das Polizeipräsidium Mittelhessen in der bekannten Ferniestrasse verbracht. Gegen 1 Uhr nachts kamen sie wieder frei. Anschließend fuhren einige es noch ein bisschen in Gießen herum zwecks liegengelassenen Kram einzusammeln ... bis die Aktivistis bemerkten, dass ihnen immer das gleiche Auto folgte. Auf einem Parkplatz beobachteten sie das Fahrzeug. Einer näherte sich. Das Auto fuhr rückwärts in eine Bushaltestelle. Der Mensch ging hinterher ... das Auto wendete zur Bushaltestelle auf der anderen Seite. Jetzt gingen mehrere auf das Auto zu,

von allen Seiten. Der Wagen wendete panikartig und schoss über die rote Ampel Richtung Bullenwache. Schade, weder Nummernschild noch Fotos waren in der Dunkelheit erkennbar/machbar. Aber ein lustiger Abschluss ...



Bericht zu den Aktionen mit Bildern (farbig!): www.de.indymedia.org/2003/03/47134.shtml.

Inzwischen erhielten die Aktivistis Anzeigen und eine Anklageschrift wegen Hausfriedensbruch. Der Prozeß wird die Fortsetzung der Mischung kreativer Widerständigkeit: www.projektwerkstatt.de/antirepression.



Polizei erlernte Protestler
 Ein Tag voller Protestaktionen im Inneren der Stadt, die von den Aktivistis organisiert wurde. Die Polizei erlernte die Protestler, die sich gegen die Bombendrohungen und die träglichen Polizeieinsätze aufstellten. Die Protestler forderten die Polizei auf, die Bombendrohungen zu stoppen und die Bürgerrechte zu schützen. Die Polizei erlernte die Protestler, die sich gegen die Bombendrohungen und die träglichen Polizeieinsätze aufstellten. Die Protestler forderten die Polizei auf, die Bombendrohungen zu stoppen und die Bürgerrechte zu schützen.



Interesse, selbst aktiv zu werden???

- ✓ Egal ob Du schon in einer Gruppe aktiv bist und mehr direkte Aktionen machen willst – oder ob Du eine Gruppe gründen willst. Es gibt viele Möglichkeiten, wo noch Infos, Unterstützung, Kooperation usw. herkommen kann. Unter anderem:
 - ✓ Internetseite www.direct-action.de.vu
 - ✓ Vernetzung per Mailingliste über www.hoppetosse.net
 - ✓ Einfach mal anrufen in der Projektwerkstatt: 06401/903283
 - ✓ Passende Materialien: www.projektwerkstatt.de/materialien